

SECTION XII: MISCELLANEA

***Historical Materialism* Book Series: Selected Works of Amadeo Bordiga. Call for Donations**

Comrades and friends,

Historical Materialism are excited to be preparing the first ever English-language volume of Amadeo Bordiga's writings, as part of our Book Series. Though a major figure of the Third International, the political struggle of this co-founder of the Communist Party of Italy is little-known in the Anglophone world, while in his own country, his legacy has often been neglected. We believe that the publication of an English-language Selected Works can do much to combat the ignorance and misrepresentation surrounding Bordiga, whose journey is undoubtedly of great significance to understanding the history of the Comintern.

This ambitious collection will amount to around 180,000 words, covering his whole political trajectory from his articles in *Il Soviet* during the working-class insurgency of the 1919-20 *biennio rosso* to his factional battles within the Communist Party of Italy; his struggle against encroaching Stalinism in the Third International; and his post-WWII writings on the restructuring of a resurgent capitalism and on anti-colonial movements. This volume, edited by Pietro Basso and translated by Giacomo Donis, will thus give a strong sense of the range of his work and his reactions to the great social upheavals through which he lived.

However, though our Book Series is very keen to make such classic texts of the workers' movement available to a wider public – as with previous translations of Comintern documents and forthcoming anthologies of the writings of revolutionaries such as Evgeny Preobrazhensky and Andreu Nin – we do not have the same funds as commercial publishers. Nor can we rely on institutional backing, given both the parlous state of education funding in Italy and the political anathema against Bordiga. While *Historical Materialism* can soak up some of the associated costs by providing our labour-power for free, we cannot ask the same of the translator, and therefore have to call on those sympathetic to our Book Series and this translation project to help us.

We need to raise a further £4,000, which is around a third of the total cost of the translation. We hope that you, like us, will recognise the importance of making these texts available to an Anglophone audience, as well as the value of the *Historical Materialism* Book Series, and thus may be willing to draw on your own resources to assist the publication of this volume. No donation is too small (or too large) – we would much appreciate any support you can offer to this very worthy initiative.

We welcome donations by PayPal, visiting <http://www.historicalmaterialism.org/book-series/swabordiga>. If you are interested in our Book Series and would like to help us fund the translation of more such 'lost texts', we would also welcome a regular donation via Direct Debit. If you would like details for how to donate by bank transfer or cheque, please contact us at historicalmaterialism@soas.ac.uk.

Your help and interest much appreciated, Regards, The Editors

Wilhelm Reich und Willy Brandt – ein Nachtrag

Zu seinem Beitrag „Wilhelm Reich und Willy Brandt als ‚Hochverräter‘“ (INCS Online [2012], 25, S. 74-78) sandte Andreas Peglau folgenden Nachtrag:

Eine soeben erschienene Sammlung von Briefen Reichs und anderen von ihm in den Jahren 1948 bis 1957 verfassten Dokumenten macht eine Ergänzung zum Verhältnis zwischen Reich und Brandt möglich. Trotz der Differenzen bezüglich politischer Detailfragen, die schon 1938, bei der Feier zu Brandts 25. Geburtstag deutlich wurden,¹ blieben sie offenbar in Kontakt. Noch am 30.1.1948 schrieb Reich in einem Brief an den deutschen Psychoanalytiker Werner Kemper: „We sent you a fourth food parcel last week and likewise a parcel of books was sent to you via Willi [sic] Brandt in Berlin“.²

13. Wissenschaftspreis der Rosa Luxemburg Stiftung Sachsen 2013

Der Wissenschaftspreis gründet sich auf eine Stiftung des deutsch-amerikanischen Wirtschaftswissenschaftlers und Publizisten Günther Reimann. Junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden mit diesem Preis für originelle Überlegungen zu gravierenden gesellschaftlichen Problemen in ihren Forschungsarbeiten ausgezeichnet. In diesem Jahr teilen sich zwei junge WissenschaftlerInnen den ersten Preis. Sophie Dieckmann wurde für ihre Arbeit „Das Wiedererstarken des traditionellen Klansystems im ländlichen China seit der Reform- und Öffnungsperiode 1978“ geehrt und Florian Wilde für seine Dissertation „Ernst Meyer (1887-1930) – vergessene Führungsfigur des deutschen Kommunismus. Eine politische Biographie“. Die Arbeit von Florian Wilde ist vollständig auf der Homepage der Universität Hamburg unter <http://ediss.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2013/6009/pdf/Dissertation.pdf> veröffentlicht und erscheint in einer gekürzten Version demnächst im Dietz Verlag Berlin.

Quelle: <http://www.sachsen.rosalux.de/news/39053/verleihung-des-wissenschaftspreises-2013.html>

Carlos Nelson Coutinho (1943-2012)

Am 20. September 2012 verstarb in Rio de Janeiro Professor Carlos Nelson Coutinho. Er war Politikwissenschaftler an der Escola de Serviço Social der Staatlichen Universität von Rio de Janeiro. Er übersetzte „Das Kapital“ ins Portugiesische und war Herausgeber der Werke Gramscis (u.a. der brasilianischen Ausgabe seiner Gefängnishefte – *Cadernos do cárcere*, 6 vols., Rio de Janeiro, Civilização Brasileira, 1999-2002). Viel Beachtung fand sein Artikel „A Democracia como Valor Universal“ (1979) mit dem Bekenntnis, daß es Sozialismus ohne Demokratie nicht geben könnte. Aus der kommunistischen Bewegung kommend, wurde er nach einer eurokommunistischen Phase und mehreren längeren Aufenthalten in Italien und Frankreich in den 1980er Jahren Mitglied der Partido dos Trabalhadores (PT) des späteren Präsidenten Lula und war bis zum Schluß aktives Mitglied der Linksabspaltung „Partido

¹ Vgl. Willy Brandt: Links und frei. Mein Weg 1930-1950, Hamburg, Hoffmann und Campe, 1982, S. 116f.

² Wilhelm Reich: Where is the Truth? Letters and Journals, 1948-1957, New York, Farrar, Strauss and Giroux, S. 5.

Socialismo e Liberdade“. Coutinhos grundlegende Studie zu Gramscis politischem Denken ist soeben in englischer Sprache erschienen (Gramsci's Political Thought, Leiden 2012).

Eric J. Hobsbawm (1917-2012)

Am 1. Oktober 2012 verstarb der britische Historiker Eric J. Hobsbawm im Alter von 95 Jahren. Mit seinen Publikationen zur Geschichte des Nationalismus, der Industrialisierung, des Imperialismus und seinen Großdarstellungen zum „langen“ 19. und „kurzen“ 20. Jahrhundert gilt Hobsbawm als einer der herausragendsten britischen und europäischen Historiker. Geboren im ägyptischen Alexandria, aufgewachsen in Deutschland und nach Hitlers Machtantritt nach Großbritannien gezogen, schloss er sich dort der KP Großbritanniens an, deren Mitglied er trotz seiner zahlreichen Kritiken an der Parteilinie bis 1991 blieb. Er war, gemeinsam u.a. mit E.P. Thompson und Christopher Hill, an der Gründung der einflussreichen „Communist Party Historians Group“ beteiligt. Von 1947 bis 1982 lehrte er an der University of London und erfreute sich vor allem ab den 1980er Jahren steigender Anerkennung. Hobsbawms letzte Veröffentlichung erschien unter dem Titel „Wie man die Welt verändert: Über Marx und den Marxismus“ (München, Hanser, 2012).

Horst Dähn (1941-2012)

Prof. Dr. Horst Dähn ist am 21. August 2012 gestorben. Der am 15. Juli 1941 geborene Politikwissenschaftler und Historiker war von 1995 bis zu seinem Tod Mitherausgeber des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung*. Bekannt wurde er als Forscher vor allem durch seine Untersuchungen zum Verhältnis von Staat und Kirche in der DDR. In den 70er und 80er Jahren war er Professor der Universität Stuttgart und am Arbeitsbereich Geschichte und Politik der DDR der Universität Mannheim tätig. Das politische System der DDR war ebenso sein Forschungsfeld wie die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. 1993 wurde er Begründer und dann langjähriger Leiter des Berliner Instituts zur vergleichenden Staat-Kirche-Forschung. Der Wissenschaftler Dähn hinterlässt also große Lücken.

Helmut Fleischer (1927-2012)

Prof. Dr. Helmut Fleischer ist am 12. Oktober 2012 gestorben. Der am 8. November 1927 geborene bekannte Philosoph war von 1945 bis 1947 noch in sowjetischer Kriegsgefangenschaft. Dort lernte er die Ideologie des Marxismus-Leninismus kennen. Von nun an beschäftigte ihn die Theorie von Marx. Nach seiner Rückkehr befasste er sich mit der Kritik am Stalinismus, dessen Politik und Philosophie. In seinen Erinnerungen von 2010 „Aus Hitlers Krieg durch Stalins GULag“ beschrieb er seinen Lebensweg. Durch viele Bücher wurde er bekannt, vor allem durch sein Werk „Marxismus und Geschichte“ (1969), das sehr weit verbreitet wurde. Nach seiner Berufung zum Ordinarius für Philosophie 1972 (Emeritierung 1995) an die Technische Universität Darmstadt blieb er als Philosoph in Lehre und Forschung diesem Thema treu. Seit der Gründung des *Jahrbuchs für Historische Kommunismusforschung* war er von Anfang an zehn Jahre lang (bis 2003) ein wichtiger und sehr geschätzter Mitarbeiter. Er hat sich um die Erforschung des Marxismus und des Kommunismus verdient gemacht.

Anton Vladimirovich Antonov-Ovseenko (1920-2013)

The Gulag Museum in Moscow has announced the death of one of its founding members, Anton Antonov-Ovseenko, who passed away on 9 July 2013. Born in Moscow as the son of the famous Bolshevik revolutionary Vladimir Antonov-Ovseenko and having graduated in history in 1939, he was arrested in 1940, shortly after the arrest and the killing of his father. After spending about 13 years in camps and prisons, he was rehabilitated in 1956-1957 and had the possibility to publish two books about his father under the pen name of "Anton Rakitin". At the same time, he was secretly collecting materials for a more thorough study on Stalinism, which was confiscated by the KGB in 1980. However, his major work "The Time of Stalin" was smuggled out of the Soviet Union and published in New York in 1980. During late Perestroika and after the fall of the Soviet Union, he was finally able to publish freely, and besides publishing several works on the Great Terror and a biography of Lavrentii Beria, he involved himself in commemoration work for its victims. It was due to his efforts that the Gulag Museum in Moscow (ul. Petrovka, 16) could open in 2001, of which he was the director until 2011. For an obituary in the New York Times by Michael Schwartz, see http://www.nytimes.com/2013/07/11/world/europe/anton-antonov-ovseyenko-who-exposed-stalin-terror-dies-at-93.html?_r=0